

ІНФОРМАЦІЙНИЙ ВІСНИК РАДИ НІМЦІВ УКРАЇНИ

INFORMATIONSBLETT

des Rates der Deutschen der Ukraine



In der Ausgabe:

S.2

Eröffnung der „Deutschen
Wochen in der Ukraine“

S.4

Jugendprojekt
„Deutsch mit Wandern“

S.6

Sozialprojekt
„Treffen der Generationen“

S.7

„Der „Große Terror“ in der
Ukraine: Die deutsche Operation
der Jahre 1937-1938“

S.8

Ideenworkshop in Charkiw

S.10

Arbeitstreffen zwischen
dem Präsidenten der FUEN und
Organisationsmitgliedern

S.11

Erntedankfest im Zentrum
der deutschen Kultur
„Widerstrahl“

S.12

Fotowettbewerb
„Fokus auf Deutsch“

Eröffnung der „Deutschen Wochen in der Ukraine“

Am dritten Oktoberwochenende fand in Czernowitz eine Doppelfeier statt: die Eröffnung der „Deutschen Wochen in der Ukraine“ und das V. Festival der deutschen Kultur. Die Veranstaltungen fanden in der Czernowitzer Philharmonie statt und versammelten eine große Zahl von Kennern der klassischen Musik und der deutschen Kultur.

Die „Deutschen Wochen in der Ukraine“ wurden vor einigen Jahren als Tradition eingeführt. In diesem Jahr hatten 14 Städte die Möglichkeit, mehr als 70 Veranstaltungen durchzuführen.

Dank der „Deutschen Wochen in der Ukraine“, die zum ersten Mal in Czernowitz stattfanden, lernten Bewohner und Gäste der Stadt die deutsche Kultur näher kennen und vertieften sich in die Atmosphäre der deutschen klassischen Kunst.

Das Projekt wurde auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt.

Den Videobeitrag zum Thema
finden Sie unter dem QR-Code.



Eröffnung der „Deutschen Wochen in der Ukraine“

Die Eröffnung der „Deutschen Wochen in der Ukraine“ wurde von Wolfgang Bindseil, dem ständigen Vertreter des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in der Ukraine, besucht.



Wolfgang Bindseil

Ständiger Vertreter des Botschafters
der Bundesrepublik Deutschland in der Ukraine

„Wir freuen uns, dass wir gerade in diesem Jahr die „Deutschen Wochen“ in Chernowitz eröffnet haben. Ich glaube, das hat auch eine besondere Bedeutung, weil Czernowitz diese deutschen Traditionen hat. Und auch vielleicht Traditionen des Zusammenlebens von vielen Minderheiten, von verschiedenen Kulturen, Traditionen und auch unterschiedlichen Sprachen. Und dass wir unsere deutschen Traditionen hier in Chernowitz besonders darstellen und feiern, ist auch eine Erinnerung an diese alte Kultur, in der die Menschen noch zusammen gelebt haben zwischen verschiedenen Kulturen.“

Zu Ehren der Eröffnung der „Deutschen Wochen in der Ukraine“ am 19. Oktober sind der Akademische Kammerchor „Czernowitz“ und das Symphonieorchester in der Philharmonie aufgetreten. Die Aufführung wurde vom berühmten deutschen Dirigenten und Musikmoderator, Klaus Albert Bauer, geleitet. Außerdem konnten die Gäste klassische Werke in der Ausführung des eingeladenen Gastes – Klarinettenist und Saxophonist Martin Förster – hören.



Fotos: Aufführungen der eingeladenen Gäste in der Philharmonie

Am nächsten Tag, am 20. Oktober, fand das Festival der deutschen Kultur statt, an dem Kreativgruppen deutscher Organisationen aus der ganzen Ukraine teilnahmen. Insgesamt sind bei dem Festival mehr als 110 Teilnehmende aufgetreten.



Paul Pivtorak

Teilnehmer des Festivals der Deutschen Kultur

„Das V. Festival ist sehr wichtig für unsere Stadt, für unser ganzes Gebiet, weil dieses Gebiet von Österreichern aufgebaut wurde. Und wir, der Verein der Österreichisch-Deutschen Kultur, sind stolz, dass so viele Gruppen zu uns in die Stadt gekommen sind und mit uns gefeiert haben. Wir haben alles Mögliche gemacht, damit die Leute sich hier wohl fühlen. Das sind alle unsere Freunde aus der ganzen Ukraine und anderen Städten.“



Fotos: Auftritte der Teilnehmenden

Jugendprojekt „Deutsch mit Wandern“

Ich bin auf dem Weg zum DJU-Projekt „Deutsch mit Wandern“. Gemeinsam mit circa 20 anderen Jugendlichen, Organisatoren und Lehrern verbringe ich eine Woche in den Karpaten, um die Natur zu genießen und Deutsch zu lernen.

Im Deutschunterricht geht es um Wald und Natur. Die Stimmung ist sehr entspannt, was einerseits an den spannenden Inhalten und der unkomplizierten Art der Lehrer und andererseits am großen Interesse der Jugendlichen liegt.



Foto: Jonas von Olberg



Foto: Teilnehmende des Projektes

Fremdsprachenunterricht hatte für mich in der Schule immer etwas Langweiliges an sich. Und deshalb freut es mich umso mehr zu sehen, dass das auch ganz anders geht.

Am Abend des ersten Tages sitzen wir draußen mit der Gitarre und die anderen singen. Trotz Müdigkeit und Kälte sitzen wir noch lange zusammen und genießen die Atmosphäre. Der Tagesablauf ist immer sehr ähnlich, aber trotzdem fühlt sich jeder Tag nach einem neuen Erlebnis an. Besonders die Ausflüge in die Berge bieten immer

Abwechslung. Einmal machen wir Feuer und versuchen Wasser von Blättern zu gewinnen, und dann bauen wir gemeinsam Zelte auf oder kochen unser eigenes Essen auf dem Feuer. Die Abendgestaltung ist ebenso vielfältig. Manchmal gibt es Spiele oder Wettkämpfe und manchmal zeige ich einen kleinen Film auf Deutsch und unterhalte mich dann mit den anderen darüber.

Ich denke, ich kann für alle sprechen, wenn ich sage, dass wir eine unheimlich schöne Woche hatten. Mir persönlich hat die Natur sehr gutgetan als Auszeit von der großen und lauten Stadt und mit so netten und lustigen Leuten macht es richtig Spaß, eine Woche in den Bergen zu verbringen!

*Jonas von Olberg
Freiwilliger beim Büro des RDU*



Diana Liebert

Vorsitzende des gesamtukrainischen Verbands
„Deutsche Jugend in der Ukraine“

„Wir haben das Erlernen der deutschen Sprache mit Wandern in den Bergen und mit einem Unterricht für Jugendliche zu dem Thema, wie man in der Wildnis richtig überleben kann, verbunden. Am Vormittag sind die Jugendlichen auf die Berge gestiegen, wo ihnen eine Trainerin der Organisation „Plast“ erklärt hat, wie man richtig Berge besteigt, Erste Hilfe leistet, Zelte baut, Feuer anzündet und so weiter. Jeden Nachmittag haben die Teilnehmenden des Projektes mehr als drei Stunden lang Deutsch gelernt. Und am Abend haben wir dann mit den Jugendlichen nach der Teambuilding-Technik gearbeitet.“

Iwan Onysko Lehrer

„Früher habe ich an solchen Projekten wie „Deutsch mit Wandern“ als Teilnehmer teilgenommen. Dieses Mal hatte ich die Möglichkeit, das von einer ganz anderen Seite zu erleben. Und zwar habe ich Deutsch unterrichtet. Das war eine ganz tolle Erfahrung. Ich habe Glück gehabt. Die Schüler in meiner Gruppe haben ganz gut zusammen gearbeitet. Das Ganze hat wirklich Spaß gemacht. Für mich ist dieses Projekt auch besonders, weil ich vorher eher von der DJU profitiert habe, indem ich neue Erfahrung gesammelt habe usw. Und dieses Mal konnte ich etwas zurückgeben.“



Kateryna Karagodina Teilnehmerin des Projektes

„Für mich war dieses Projekt etwas Besonderes, da hier ein Muttersprachler anwesend war. Zuerst kam ich, um Deutsch zu lernen. Ich studiere deutsche Philologie, aber leider lerne ich in der Universität nicht genug und kann die deutsche Sprache wenig in der Praxis üben. Daher ist es sehr cool, dass Jonas hier war. Er half uns immer und korrigierte, wenn es nötig oder nicht nötig war. Er versuchte, die Fehler nicht zu bemerken. Und die Berge sind ein besonderer Teil dieses Projektes. Sie stählen den Charakter und geben Impulse, weitere Schwierigkeiten im Leben zu überwinden.“



Sozialprojekt „Treffen der Generationen“

Vom 01. bis 12. Oktober fand das Sozial- und Bildungsprojekt „Treffen der Generationen“ für deutschstämmige Senioren und Kinder und Erwachsene mit Behinderung statt.

Wiktorija Zurkan

Managerin für Sozialarbeit des Wohltätigkeitsfonds
„Gesellschaft für Entwicklung“



„Heute gibt es sehr wenig zwischenmenschliche Kommunikation. Deshalb ist es sehr wichtig, dass Menschen aus verschiedenen Regionen der Ukraine gekommen sind. Mit diesem Treffen bereichern sie sich gegenseitig mit deutschen nationalen Traditionen. Jeder erzählt, was in seinem Zentrum der deutschen Kultur in der Stadt passiert und was für interessante Veranstaltungen es gibt. Natürlich helfen ethnische Deutsche, die eine so schwierige Lebenssituation haben, den anderen Menschen in der gleichen schwierigen Lebenssituation. Dadurch entwickelt sich ihre Kommunikation zu Freundschaft und gegenseitiger Hilfe.“

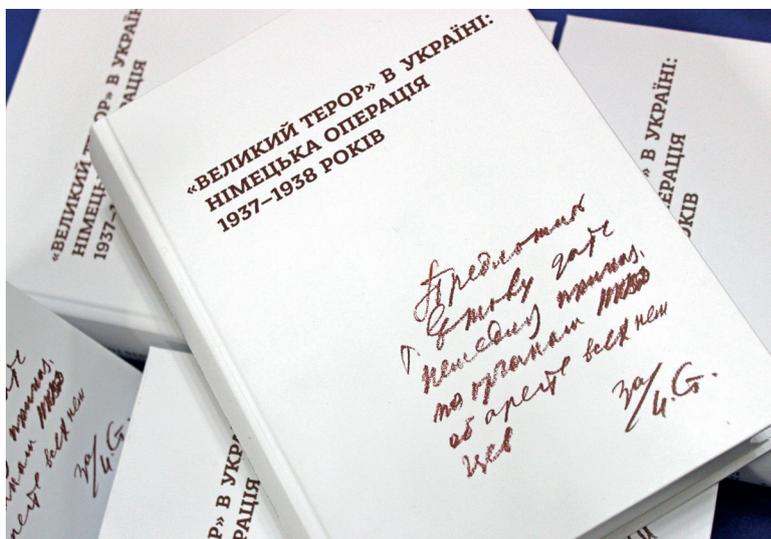
Die Vertretenden der „Schule des dritten Alters“ haben für die jungen Menschen die Workshops vorbereitet, um sie mit den deutschen Traditionen bekanntzumachen. Zum Beispiel Angewandte Kunst, Stickerei und Stricken sowie Vorträge über die Geschichte der Deutschen in der Ukraine. Am letzten Abend präsentierten alle ihre Ergebnisse auf der Bühne mit Liedern, Tänzen und verschiedenen Überraschungen.



Die Teilnehmenden erholten sich an der frischen Luft in Transkarpatien und verbesserten ihren Gesundheitszustand. Aber das Wichtigste im Projekt war die Wahrung der Identität und nationalen Zugehörigkeit, weil die Menschen ihre Erfahrungen, Ideen und Meinungen austauschen konnten.

Fotos: Teilnehmende des Projektes

„Der „Große Terror“ in der Ukraine: Die deutsche Operation der Jahre 1937-1938“



*Foto: Das Buch „Der „Große Terror“ in der Ukraine:
Die deutsche Operation der Jahre 1937-1938“*

Am 23. Oktober 2018 fand die Präsentation des Buches „Der „Große Terror“ in der Ukraine: Die deutsche Operation der Jahre 1937-1938“ statt. Das Buch enthält 258 Dokumente über den Verlauf und die Konsequenzen der Repressionen aus ethnischen Gründen.

Die Publikation ist das Ergebnis langjähriger Zusammenarbeit zwischen dem Archiv des Sicherheitsdienstes der Ukraine und dem Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa an der Universität Hamburg.

Das Buch wird von seinen Autoren präsentiert – Dr. Alfred Eisfeld, deutscher Historiker, und Andriy Kogut, Direktor des Archivs des Sicherheitsdienstes der Ukraine. Unter den Gästen der Veranstaltung waren die Leitung des Instituts für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa an der Universität Hamburg und Dr. Sergiy Kokin, Autor des historiographischen Artikels zur Sammlung von Dokumenten.



Foto: Autoren des Buches mit Gästen der Veranstaltung

Ideenworkshop in Charkiw

Am 26. Oktober 2018 fand in Charkiw ein Ideenworkshop statt, an dem Historiker und Ethnologen aus verschiedenen Regionen der Ukraine, die die Geschichte der deutschen Minderheit erforschen, teilnahmen.

Andrij Fuchs

Vorstandsmitglied des Rates der Deutschen
der Ukraine

„Es war interessant für uns, die Informationen zu erfahren, die von den Forschern nach Region und nach Zeitraum gesammelt wurden. Es gibt demnach ein reiches Erbe, aber es wurde noch nicht untersucht und ist nicht vollständig beleuchtet. Es wurde nicht öffentlich gemacht. Denn in vielen Fällen werden ethnische Deutsche, die auf dem Territorium der UdSSR leben, als Nachfahren der Deutschen angesehen, die als Eroberer hergekommen sind. Und das ist unsere große Tragödie. Die heutige Veranstaltung, der heutige Runde Tisch, ist eine weitere Chance, um die Rolle der ethnischen deutschen Gemeinschaft in der Entwicklung der Regionen und der Ukraine insgesamt zu verstehen.“



Fotos: Teilnehmende des Runden Tisches

Die Teilnehmenden hörten eine Reihe von Berichten über die neuesten Entwicklungen und Entdeckungen zur Geschichte und Kultur der Deutschen in der Ukraine. Der Schwerpunkt des Treffens war der Meinungs- und Ideenaustausch über die Projekte und Veranstaltungen mit historischer Thematik, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden können und die für eine breite Öffentlichkeit von Interesse sind.

Am Nachmittag waren die Teilnehmenden des Runden Tisches und alle Interessierten zur Präsentation der Wanderausstellung von Dr. Alfred Einfeld anlässlich der Beendigung der Ausstellung „Deutsche in der Ukraine: Geschichte und Kultur“ in Charkiw eingeladen. Die Ausstellung wurde seit dem 14. Oktober in Charkiw präsentiert. Die Sammlung von Dokumenten „Der „Große Terror“ in der Ukraine: Die deutsche Operation der Jahre 1937-1938“ wurde ebenfalls ausgestellt.

Dr. Alfred Einfeld

Autor des Buches „Der „Große Terror“ in der Ukraine:
Die deutsche Operation der Jahre 1937-1938“

„Das heutige Ereignis ist bedeutend, weil auf der Grundlage der langfristigen Zusammenarbeit des Archivs des Sicherheitsdienstes der Ukraine und des Instituts für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa zum ersten Mal eine Sammlung von Dokumenten erstellt wurde, die sowohl die Hintergrundgeschichte des „Großen Terrors“ als auch seine Entfaltung umfasst. Wie war es möglich, eine solche Sammlung von Dokumenten zu bearbeiten? Aufgrund der Öffnung der Archivfonds des Archivs des Sicherheitsdienstes der Ukraine und dank des Interesses, das die Leitung und die Mitarbeiter des Archivs für dieses Projekt gezeigt haben.“



Der Runde Tisch wurde auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ durchgeführt.

Sowohl die Ausstellung als auch die Sammlung von Dokumenten sind nicht nur bei Wissenschaftlern, sondern auch bei Geschichtsinteressierten sehr gefragt.

Die Ausstellung wurde im Rahmen der „Deutschen Wochen in der Ukraine 2018“ mit Unterstützung des Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland in der Ukraine organisiert.



Fotos: Autor des Buches und Besucher der Veranstaltung

Arbeitstreffen zwischen dem Präsidenten der FUEN und Organisationsmitgliedern



Foto: Präsident der FUEN Vincze Loránt und Vertreter der nationalen Minderheiten der Ukraine

Am 16. Oktober fand ein Arbeitstreffen zwischen dem Präsidenten der FUEN Vincze Loránt und Vertretern der nationalen Minderheiten der Ukraine statt, die Mitglieder der FUEN sind. Während des Treffens wurde die Lage der nationalen Minderheiten in der Ukraine besprochen sowie die Möglichkeit, den FUEN-Kongress 2019, der das größte Treffen der Minderheiten Europas ist, in der Ukraine durchzuführen.

Vincze Loránt Präsident der FUEN



„Es ist wichtig für die FUEN, sich mit ihren Mitgliedsorganisationen zu treffen und ihre Problemen zu hören. Die internationale Gemeinschaft sollte aktiver sein und eine stärkere Stimme haben. Ein wichtiges Thema unserer Diskussion war der bevorstehende FUEN-Kongress, der 2019 in der Ukraine stattfinden wird. Es ist wichtig, die bunte ukrainische Minderheitenlandschaft zu zeigen, weil die Ukraine Europa viel anbieten kann. Wir möchten andere Minderheiten aus Europa dazu bringen, genau zu erleben, wie die Menschen hier leben. Also, wir sehen uns alle im Jahr 2019 in der Ukraine.“

Erntedankfest im Zentrum der deutschen Kultur „Widerstrahl“

Am 12. Oktober fand im Zentrum der deutschen Kultur „Widerstrahl“ das „Erntedankfest“ statt. In feierlicher und fröhlicher Atmosphäre haben die Kinder Gedichte erzählt, Lieder gesungen, getanzt, Märchen gehört und an verschiedenen Wettbewerben teilgenommen. Eine angenehme Überraschung war für die Kinder der Festtagstisch mit herbstlichem Obst und Gemüse. Das gesamte festliche Programm zielte darauf ab, Deutsch spielerisch zu lernen.



Fotos: Die Kinder und Organisatoren der Veranstaltung

Das Erntedankfest, das in Deutschland Ende September oder Anfang Oktober gefeiert wird, gehört zu den ältesten Festen der Menschheit. Traditionell dankt man mit dieser Feier Gott am Ende der Erntezeit dafür, dass er die Früchte, das Gemüse und das Getreide hat gedeihen lassen.

Im Rahmen des Erntedankfestes finden Gottesdienste statt, bei denen Erntekronen und mit Früchten gefüllte Körbe den Altarraum schmücken. Die Erntekronen werden mit geflochtenen Ähren gebunden und mit Feldfrüchten dekoriert. Einige Gemeinden zelebrieren die Feierlichkeit zudem mit Tänzen und Festessen.



Foto: Traditionelles Obst und Gemüse

In manchen Regionen sammeln Kinder vor dem Erntedanksonntag Erntegaben ein, indem sie von Haus zu Haus gehen und um eine Spende bitten. Die gesammelten Früchte, das Gemüse und Obst bringen sie dann in die Kirche. Die gespendeten Produkte werden im Anschluss an den Gottesdienst üblicherweise an Bedürftige und wohlthätige Einrichtungen verteilt.

Fotowettbewerb „Fokus auf Deutsch“

Die Redaktion des Internetportals der Deutschen der Ukraine kündigt den Fotowettbewerb „Fokus auf Deutsch“ an!

Senden Sie bis zum 4. November 2018 Fotos ein, die zeigen, wie Sie oder Ihre Familie, Ihre Freunde oder Ihre Sprachgruppe Deutsch lernen. Die Fotos müssen in diesem Jahr gemacht werden. Die besten Werke werden auf dem Internetportal der Deutschen der Ukraine veröffentlicht und bei der jährlichen Verleihungszeremonie „RDU: Unsere Besten“ präsentiert. Die drei Gewinner erhalten wertvolle und nützliche Preise!

Bitte senden Sie die Fotos in bester Qualität an info@deutsche.in.ua mit dem Thema „FOKUS AUF DEUTSCH“. Im Betreff sollen angegeben werden:

- 1) die Vor- und Nachnamen der Menschen, die auf dem Foto dargestellt sind, oder der Name des Fotos;
- 2) der Name des Fotoautors;
- 3) Kontakte des Fotoautors.

Viel Erfolg!



Kalender

29 10 - 10 11 18

Wettbewerb
„Unsere Besten 2018“

04 11 18

Anmeldefrist: Fotowettbewerb
„Fokus auf Deutsch“

08 11 - 11 11 18

BIZ-Seminar
zur Spracharbeit mit Kindern

Rat der Deutschen der Ukraine

Рада німців України
www.deutsche.in.ua

Die Projekte werden auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern (BMI) durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ durchgeführt.



Redaktionsteam:
Oryna Bielodiedova
Hanna Leysle
Volodymyr Leysle
Jonas von Olberg
Anne Reis

Wenn Sie einen eigenen Beitrag im Informationsblatt veröffentlichen möchten, schreiben Sie uns bitte an info@deutsche.in.ua mit dem Betreff: Informationsblatt.